

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Nro. 115.

Winnenden, Dienstag den 1. Oktober

1895.

Winnenden.
Das Afterbergen in den Baumgütern und Weinbergen ist bei
Strafe verboten.
Den 28. Sept. 1895. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Kelter-Betrieb.

Mittwoch den 2. Okt., nachmittags 2 Uhr wird im
Rathause der heurige Kelterbetrieb vergeben.
Liebhaber hiezu sind eingeladen.
Winnenden, den 30. Sept. 1895. Stadtpflege.

Winnenden.
Unterzeichnete Stelle hat gegen gesetzliche Sicherheit
400 bis 500 Mark
auszuleihen. Evang. Kirchenpflege.

Birkmannweiler.
Ein größerer, noch gut erhaltener
Kochofen,
von außen heizbar, wird zu kaufen gesucht. Ortsarmenpflege.

Revier Reichenberg.
**Stammholz-, Stangen- und
Brennholz-Verkauf.**
Am Samstag den 5. Oktober,
vormittags 9 Uhr

im Einhorn in Oppenweiler aus dem Staatswald Eschelberg, Abt.
Stiftshang, 3 km von der Station Oppenweiler entfernt:
Fichtenlangholz III. Kl. 54 Fm., IV. Kl. 56 Fm., V. Kl. 2 Fm.;
Sägholz, II. und III. Kl. je 1 Fm., Ausschuß 6 Fm. III. und IV. Kl.;
1 Fm. Eich. III. Kl., 0,4 Fm. Eschen, 0,2 Fm. Weißbuchen, 0,2 Fm.
Elybeer, 5 ficht. Derbstangen I. Kl.; Km. 1 eich. Prgl., 1 buch. Schtr.,
4 buch. Prgl., 1 birch., 1 erl. Prgl., 4 ficht. Schtr., 20 ficht. Prgl., 1
Laub- und 7 Nadelh. Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeihen um 7 Uhr am Schützenhäusle.
Leutenbach.
Im Wege der Zwangsversteigerung wird durch den Gerichtsvollzieher
nächsten Donnerstag den 3. Okt., mittags 1 Uhr
im Hause des Friedrich Grotenberger folgendes an den Meist-
bietenden gegen bare Bezahlung verkauft:
ca. 50 bis 60 Btr. Klee-, Wiesenheu & Oehmd,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Gerichtsvollzieher Rühle.

Winnenden.
Bescheinigung für eingegangene Gaben
1) für die Ueberschwemmten im Bezirk Balingen seit der letzten Be-
kanntmachung: Von Ungenannt 1 Mt. 30 S., Frau Degener-Böning geb.
Ziemssen 3 Mt., J. L. 1 Mt., Ww. Stütz 1 Mt., Ung. 1 Mt., Georg
Clas v. Höfen 1 Mt. Von Nellmersbach Sammlung in der Gemeinde 38
Mark 40 S. Von Weiler z. St. Sammlung durch das dortige Pfarramt
5 Mt. Gesamt-Summe 437 Mt.;
2) für die Hagelbeschädigten in den Bezirken Calw und Nagold
weitere Gaben: von P. H. 1 Mt., Ung. 3 Mt., Ung. 2 Mt., Ung. 50 S.,
Ung. 1 Mt., Georg Prinz von Höfen 2 Mt. Gesamt-Summe 148 Mt. Die
Redaktion dieses Blattes Nachlaß der Einrückungsgebühren.
Allen gütigen Gebern herzl. Dank! Verw. Aktuar Wakenhut.

Winnenden.
Ia feinsten Schweizerkäse
sowie
Ia feinsten Limburgerkäse
empfiehlt billigst
Gottl. Hahn, Seifensieder.

Liedertafel Winnenden.
Nächsten Donnerstag Abend 1/28 Uhr
Generalversammlung
im Lokal z. Hirsch.
Tages-Ordnung:
Beratung der neu entworfenen Statuten.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Die aktiven und passiven Mitglieder werden ersucht, vollzählig zu
erscheinen.
Der Ausschuss.
(Heute Dienstag Abend keine Singprobe.)

Pfedelbacher Kirchenbau-Lose

Ziehung am 8. Oktober 1895
Hauptgewinne 15,000, 5000, 1000 Mark u. s. w.
à 1 Mt.
**Strassburger Industrie- und Gewerbe-
Ausstellungs-Lose**
Ziehung am 9. Oktober 1895
Hauptgewinne 20,000, 10,000, 5000, 3000, 1000 Mk.
u. s. w. i. S.
à 1 Mt., sind zu haben in der
E. Fuß'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Winnenden.
Dienstag und Mittwoch sind auf dem Bahnhof
prima Mostäpfel
zu billigem Preise zu haben und nehmen auch Bestellungen hierauf entgegen
**Hermann Schwaderer,
Heinrich Kleinmann.**

Winnenden.
Bock-, Gais- & Schaffelle
kauft
H. Strahlenberger.
Eine Partie
neue Fruchtäpfel
hat zu verkaufen
Obiger.

Winnenden.
Wilh. Kurz
empfiehlt seine
**Kleiderfärberei für
Woll- und Halbwollstoff**
in den modernsten Farben.
**Abgeschossene
Herrenkleider**
können unzertrennt schön umgefärbt
und sauber ausgerüstet werden, ohne abzu-
färben.
Blaue Kirchenröcke
können schwarz gefärbt und schön herge-
stellt werden.
Pressen und Dekatieren
von neuen und getragenen Stoffen bei
billigster Bedienung.



W i n n e n d e n.
Morgen **Mittwoch** giebt's
weißen und schwarzen
K a l f

bei Ziegler Bader.

W i n n e n d e n.
Gemäst. Hammelfleisch
empfiehlt fortwährend
Kalmbach, Metzger.

W i n n e n d e n.
Meinen
Weinberg
im obern Lauch mit oder ohne Herbst-
ertrag setze dem Verkauf aus.
Gottlieb Steinmaier.

W i n n e n d e n.
Eine große
Mostpresse
mit eiserner Spindel setzen dem
Verkauf aus
Steinmaier & Gert.

Ein tüchtiger
Mostknecht

wird aufs Land gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Ein ordentlicher
Bursche
von 16—18 Jahren wird zur Land-
wirtschaft gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Am **Mittwoch** den 2. Okt. d. J.
Winnender Viehmarkt.

Birkmannsweiler.
Einen größeren
Ovalofen
mit Kochrichtung zu 2 Häfen hat
zu verkaufen
Theodor Schwager.

Von **Winnenden** nach **Birk-**
mannsweiler wurde ein neues
Rasiermesser
gefunden. Abzuholen bei der Redaktion
dieses Blattes.

B a n n a n g.
Eine bereits neue
Dreschmaschine
(Fabrikat Weißert), zu einem Göppel-
betrieb passend, verkauft billig
Wilhelm Wolf.

Dankagung.
Meine in den sechsziger Jahren stehende
Frau litt schon über 20 Jahren an
den gräßlichsten Kopfschmerzen und
konnten dieselben trotz aller ange-
wandten Mittel nicht beseitigt werden.
Nun wurde meine Frau von der In-

fluenza befallen, welche Husten und
Auswurf mit sich brachte. Durch den
Husten war die Nachtruhe gestört, da
meine Frau beständig durch die
Schmerzen nach Hilfe schrie; auch
wurden die Augen so entzündet, daß
wir das Krankenzimmer finster halten
mußten. In meiner größten Not
wandte ich mich an Herrn Dr.
Bolbeding, homöop. Arzt in
Düsseldorf, Königsallee 6.
Dieser Herr stellte sofort den Grund
des Leidens fest und sandte Medi-
kamente, welche auch anfügten.
Nach zweimaliger Sendung von Me-
dikamenten, war die Krankheit beseitigt,
wofür wir nächst Gott, Herrn Dr.
Bolbeding unseren herzlichsten Dank
öffentlich aussprechen und der leiden-
den Menschheit denselben bestens em-
pfehlen.

Moritz Buschendorf u. Frau.
Invalid, Leipzig.

W i n n e n d e n.
Ein sehr schönes, 13 Wochen trächtiges
Mutterschwein
(schweren Schlages) ver-
kauft **G. Sahn, Seifenfabrik.**

W i n n e n d e n.
Pfedelbacher-Jose
Ziehung den 8. Oktober
Hch. Mayer.

Säcke,
groß und stark für Kartoffeln und Ge-
treibe à 25 und 30 J. Probes. von
25 St. vers. unt. Nachn. u. erb. Ang.
d. Bahnst. **Max Wendershausen,**
Coethen i. A.

Frachtbriefe
und **Silfrachtbriefe**
bei **G. Sahn, Buchdrucker.**

Eisenbahnfahrplan.
Abgang der Züge vom Bahnhof
Winnenden vom 1. Okt. 1895 an.

Abgang nach
Waiblingen
(Cannstatt, Stuttgart)
5⁴⁰ 7³⁶ 11⁰⁶ 12^{27*} 2²⁰ 6¹⁴ 8^{19*}
10¹⁹

Backnang
(Murrhardt, Gaildorf,
Hessenthal, Hall)
6³⁴ 8³⁷ 11⁵⁴ 1²⁴ 5⁰² 7⁴⁶ 9³²

Die mit * bezeichneten Züge
sind Schnellzüge.

Vor 25 Jahren.

Erinnerungen aus großer Zeit.

Am 28. Sept. 1870 wurde Straßburg von den
deutschen Truppen besetzt. General Werder zeigte sich
gegen die Stadt sehr mild, wie überhaupt seitens der
deutschen Truppen überall so verfahren wurde, wie
König Wilhelm und des Kronprinzen Worte es ver-
heißten, „man führe Krieg gegen Frankreich, aber nicht
gegen friedliche Bürger.“ Am Morgen des 28. Sept.
marschierte vor der Front des Belagerungskorps die
franz. Besatzung aus, an ihrer Spitze General Uhrich
mit seinem Stabe. General v. Werder war von dem
Großherzog von Baden begleitet; sie zogen mit ihrer
Umgebung bei Annäherung des Zuges vom Pferde
und gingen dem französl. Kommandanten entgegen, der
eine würdige Haltung bewahrte. Die große Mehrzahl
der Offiziere erklärte sich zur Ausstellung des Reverses,
in diesem Kriege nicht mehr gegen Deutschland fechten
zu wollen, bereit; die übrigen wurden nach Raßatt
als kriegsgefangen abgeführt. Die französischen
Besatzungsmannschaften trugen bei ihrem Ausmarsch
unverkennbar den Stempel der Auflösung und der
Indisziplin.

Am 29. Sept. 1870 kam die französische Flotte,
nachdem sie in ruhlosem Nichtstun 66 Tage lang
in der Nord- und Ostsee zugebracht und nicht einmal
die deutschen Schiffe zu beunruhigen, geschweige denn
einen Küstenangriff zu machen Gelegenheit erhalten,
im Hafen von Cherbourg wieder an. Damit verzichtete
man französischerseits auf weitere Flottenoperationen;
Admiral Bonet hatte von dem Marineminister aus
Paris ein Telegramm erhalten, laut welchem er die
offenen Städte an der deutschen Küste beschließen sollte;
er hielt diesen Befehl jedoch, weil er ihm eine nutzlose,
Grausamkeit dünkte, für eine Mystifikation und fragte
erst nochmals in Paris an. Bis die Antwort kam,
war es mit der Beschließung zu spät geworden.

Den ersten, wohl angelegten großen Ausfall aus
Paris gegen die Belagerungsarmee, machte General
Trochu am 30. Sept. 1870. General Vinoy leitete
selbst das Gefecht. An drei einander fernliegenden
Punkten zu gleicher Zeit erfolgte der Ausbruch, indes
handelte es sich bei den beiden Flügelangriffen nur
um einen Scheinangriff, um die dort liegenden deutschen
Truppen zu beschäftigen, während im Zentrum, wieder-
um zwischen den Forts Montrouge und Bicêtre sich ein
sehr heftiger Kampf entwickelte. Dieser begann mit
Tagesanbruch und endete um 11 Uhr vormittags
mit der Niederlage der Franzosen. Namentlich stark
engagiert waren deutscherseits die Truppen des 6ten
(Schlesischen) Armeekorps; neben ihnen kamen bei den
Scheinangriffen ins Gefecht das 6. Korps und das
11. (hessen-nassauische) Korps. Der Kronprinz von
Preußen überzeugte sich selbst an Ort und Stelle vom

Stande der Dinge. Durch dieses Gefecht und das
Zurückschlagen des Ausfalls zeigte es sich klar, daß
die sorgfältige Berechnung und die Aufstellung für
das Zueinandersteilen der Cernierungstruppen sich
bewährte und daß jeder Versuch, eine Verbindung
zwischen Paris und den Departements herzustellen,
ebenso stets scheitern mußten, wie dieser erste Versuch
scheiterte.

Landesnachrichten.

* **W i n n e n d e n**, 28. Septbr. Gelegentlich
der bevorstehenden Rekruteneinstellungen sei hiermit auf
die Postvorschriften, welche bezüglich der an Soldaten
gerichteten Sendungen bestehen, hingewiesen, daß näm-
lich Postkarten und gewöhnliche Briefe an Soldaten bis
inkl. Unteroffiziere überhaupt kein Porto kosten. Für
die an Soldaten gerichteten Postanweisungen bis zu 15
M. inkl. beträgt das Porto 10 J ohne Unterschied
der Entfernung. Soldatenpakete bis zum Gewicht von
3 Kilo kosten überallhin 20 J Porto. Diese Ver-
günstigungen kommen jedoch nur dann zur Geltung,
wenn die Postkarten, Briefe, Postanweisungen und
Paketadressen mit dem Vermerk: „Soldatenbrief.
Eigene Angelegenheit des Empfängers“ versehen sind.
Sendungen ohne diesen Vermerk werden mit tarif-
mäßigem Porto belegt.

)(**W e i l e r** z. **Stein**, 30. Sept. Gestern
Mittag um 1 Uhr, als die Leute zur Kirche gingen,
erlöste plötzlich das Feuerzeichen, wodurch ein in der
Ziegelei von Job. Weber ausgetommener Brand an-
gekündigt wurde; das Feuer griff so schnell um sich,
daß letztere nebst dem daran gebauten Wohnhaus des
Joh. Weber, Gemeindepfleger, vollständig nieder-
brannte. Dank dem schnellen und thatkräftigen Eingreifen
der hiesigen und der zur Hilfe herbeigeeilten Leuten-
bacher Feuerwehr, sowie dem Umstande, daß genügend
Wasser vorhanden war und Windstille herrschte, konnte
die Fabrik zum größten Teil und die hart daneben
stehende Scheuer mit vielen Frucht- und Heuvorräten
vollständig gerettet werden. Die Entstehung des
Feuers konnte noch nicht genau ermittelt werden. Die
Abgebrannten sind versichert.

— Beim landwirtsch. Hauptfest in Cannstatt
erhielt **Gottlob Bihlmaier** von **Doppel-**
bohm für ein Mutterschwein einen III. Preis
mit 30 M., **Adam Mergenthaler** z. **Rose**
in **Burgstall** für einen Eber einen IV. Preis
mit 40 M. und **Adolf Ackerle**, **Müller** in
Weiler z. Stein für einen Eber einen VI. Preis
mit 20 M.

Stuttgart, 27. Sept. Gleich am 1. Tag
ihres Betriebs hat sich auf der elektrischen Straßenbahn
heute Vorm. ein schwerer Unglücksfall ereignet. Dem
18jährigen Sohn des Fabrikanten **Leupold**, **Werastraße**

hier, wurden beide Beine abgefahren. Der junge
Mann wollte an der un rechten Seite einsteigen und
wurde durch einen der eisernen Träger, denen der
Volksmund den Namen Galgen beigelegt hat, zurück-
geschleudert. Schon mehrfach sind durch die in der
Mitte der Straßen aufgestellten Mannesmannröhren,
an welchen die Wagen ganz dicht vorbeifahren, Un-
glücksfälle entstanden, so daß im Publikum diese Ein-
richtung hart getadelt und deren Entfernung dringend
gewünscht wird. Auch in anderen Städten, Dresden
z. B., hat man mit diesem System unliebsame Er-
fahrungen gemacht, so daß dasselbe aufgegeben werden
mußte.

Stuttgart, 27. Sept. Gestern Vorm.
ist in der Olgastraße durch die leidige Gewohn-
heit, Spiritus ins Feuer zu gießen, ein Dienst-
mädchen verunglückt. Um das Feuer rascher zum
Brennen zu bringen, hat sie aus einer Flasche
Spiritus zugegossen. Die Flamme schlug in die
Flasche und brachte letztere zum Explodieren. Das
Mädchen trug, insbesondere an den Armen, nicht
unerhebliche Brandwunden davon.

— Der württembergische Landtag wird im
November wieder zusammentreten. Am 2. Okt.
beginnt die Finanzkommission der Abgeordneten-
kammer die Vorberatung der wichtigen Steuer-
reformgesetze. Die vier Gesetzeswürfe, betr. a) die
Einkommensteuer, b) die Kapitalsteuer, c) Grund-
Gebäude- und Gewerbesteuer, d) Wandergewerbe-
steuer, umfassen nebst Denkschrift und Motiven
198 gedruckte Großquartseiten. In der Schluß-
betrachtung der Denkschrift ist u. A. gesagt: „Ein
großes Gesetzgebungswerk gilt es jetzt zum Ab-
schluß zu bringen, welches die wirtschaftlichen Ver-
hältnisse sowohl des Einzelnen als des ganzen
Volkes und den Staatshaushalt vielfach berühren
wird. Zur Benutzung dafür liegt ein reicher Stoff,
namentlich auch durch das noch frische Vorgehen
anderer deutschen Staaten in gleicher Richtung
vor. Aber auch die gegebenen besonderen Ver-
hältnisse in Württemberg heißen sorgfältige Be-
rücksichtigung . . . Soll der Grundsatz der Be-
steuerung nach der Leistungsfähigkeit mehr als bis-
her zur Geltung gebracht werden, soll durch Ge-
stattung des Schuldzinsenabzugs und durch andere
Bestimmungen ermöglicht werden, noch weitere
Steuerermäßigungen als bisher zu Gunsten der
weniger Steuerkräftigen zu gewähren, so ergibt
sich auf der anderen Seite die Notwendigkeit, die
größeren Einkommen und auch die fundierten Ein-
kommensteile stärker zur Besteuerung heranzuziehen.
Neben der demgemäß einzurichtenden allgemeinen
progressiven Einkommensteuer — der künftigen
finanziell bedeutsamsten direkten Staatssteuer —
würden daher als Staatssteuern, aber mit er-

mäßigsten Sätzen, fortbestehen die Grund- und Gebäudesteuer, die Kapitalsteuer und die auf eine Besteuerung des Ertrages der Betriebskapitale sich beschränkende Gewerbesteuer, teils zur Ergänzung und Ausgleichung etwaiger Lücken und Mängel der allgemeinen Einkommensteuer, teils zu dem Zweck, das sogenannte fundierte Einkommen höher zu besteuern als das unfundierte." Die „U. Ztg.“ meint hierzu: Das sind so ungefähr die Gründe, die bei jeder Steuerreform und von jedem Finanzminister heutzutage ins Feld geführt werden. Aufgabe des Landtags aber wird es sein, dafür zu sorgen, daß diese „Prinzipien“ in den Finanzgesetzen auch tatsächlich zur Geltung kommen.

— (Bahnhofsautomaten.) Ueber die Warenautomaten auf den württemb. Bahnhöfen und deren unausgesetzte Thätigkeit auch an Sonntagen, ohne Rücksicht auf die gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe, war in der letzten Hauptversammlung des Württ. Schutzvereins für Handel und Gewerbe geklagt und der Landesausschuß beauftragt worden, bei den zuständigen Behörden die geeigneten Schritte zu thun. Eine Eingabe an das k. Staatsministerium vom 16. Juli hat nunmehr eine Beantwortung erfahren, die in den Kreisen der durch die Bahnhofsautomaten geschädigten Geschäftsleute mit Genugthuung begrüßt werden wird. Zunächst teilte die k. Generaldirektion der württ. Staatsbahnen im Auftrage des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abt. für die Verkehrsanstalten, dem gen. Ausschuß des Schutzvereins unterm 18. Sept. mit, daß die Eingabe dem Ministerium des Innern zur Erledigung überwiesen worden sei. Die Automaten auf den Bahnhöfen seien nur verhältnismäßig zugelassen, doch habe mit dem Unternehmer in Rücksicht auf die beträchtlichen Anschaffungskosten ein dreijähriger Vertrag abgeschlossen werden müssen. Der Unternehmer sei aber verpflichtet, für die Beachtung der an den einzelnen Orten bezüglich der Sonntagsruhe geltenden Bestimmungen Sorge zu tragen, auch haben die Eisenbahnstellen darauf zu achten, daß die seitens der Polizeibehörden ergehenden Anordnungen von dem Unternehmer und seinem Personal befolgt werden. Verkaufsautomaten seien auch auf den preussischen, sächsischen und bayrischen Bahnhöfen zugelassen. Das kgl. Ministerium des Innern hat unterm 23. Sept. dem Ausschuß des genannten Vereins mitgeteilt, daß es einen neuen Erlaß an die Polizeibehörden betr. die Verkaufsautomaten im nächsten Amtsblatte des Ministeriums veröffentlicht werden. Nach diesem dem Ausschuß abschristlich mitgeteilten Erlaß unterliegen die an allgemein zugänglichen Orten aufgestellten Verkaufsautomaten den im § 41 a der Gewerbeordnung über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe aufgestellten Beschränkungen. Hiernach dürfen die Verkaufsautomaten auch in den Bahnhöfen an Sonn- und Festtagen nur während derjenigen Stunden offengehalten werden, während deren die ortsanfässigen Verkäufer von Spezereiwaren, Viktualien, Zigarren und Tabak ihre Läden offenhalten dürfen. Die durch die Ministerialerlasse v. 16. April 1892 und 7. Mai 1895 den höheren Verwaltungsbehörden erteilte Ermächtigung, den Verkauf von Lebensmitteln und sonstigen Bedarfsgegenständen für Reisende auf den Bahnhöfen mit größerem Personenverkehr durch die von den Eisenbahnbehörden zugelassenen Personen wie bisher (d. h. vor dem Sonntagschutzgesetz) zu gestatten, bezogen sich ihrem Wortlaut und Sinne nach nicht auf den Warenabsatz durch die Automaten. Zuwiderhandlungen der Unternehmer von Automaten (gegen diese Verfügung) werden gemäß § 146 der Gewerbeordnung bestraft werden.

— (Pfeifelbacher Kirchenbau-Lotterie.) Wie uns die Generalagentur Eberhard Feher in Stuttgart mitteilt, finden die Lose guten Absatz und wird auch die Ziehung unfehlbar am 8. Okt. stattfinden.

Schnaitz, 26. Sept. In den letzten Tagen kam hier ein Weinkauf zur Geltung, der allgemein von sich reden machte. Herrn Professor Jäger aus Stuttgart kam hier her und fragte nach Weinbergen, die nicht mit der bekannt bewährten Kupfervitriol-Lösung bespritzt worden waren. Einige Weingärtner, die in der Lage waren, solche als ihr Eigentum aufzuweisen, wurden sofort mit einem Angebot betreff ihres Ertrags von Herrn Professor Jäger beehrt und kam der Kauf zu 3 Mk über den Mittelpreis per 3 Hektoliter zu stande. Der Käufer hält den Wein aus gespritzten Weinbergen für unbedingt schädlich, und prophezeit dem Wachstum der gespritzten Weinberge ein nahes

Ende. Was nun über diese Meinung unsre Weingärtner, Weintrinker und viele Gelehrte sagen und glauben, wird die Zukunft lehren, vielmehr hat bereits die Vergangenheit bewiesen.

— In Balmannsweiler stieg nach der „Rems-Ztg.“ ein 3jähriger Bube auf einen Zweifelsgehäusen, fiel herab auf einen Zaun, in dem ein Nagel steckte und verletzte sich derart, daß die Eingeweide hervortraten.

Badnang, 28. Sept. Vorgestern Abend fiel in Großaspach ein etwa ein Jahre altes Mädchen in einem unbewachten Augenblick kopfüber in eine Wassergölle, welche nur wenige Finger hoch Wasser enthielt, und erstickte.

Leonberg, 26. Sept. Die für die Abgebrannten eingegangenen Gaben betragen jetzt etwa 10 000 Mk. Weitere Gaben sind aber dringend erwünscht. Nicht bloß diejenigen Abgebrannten, die nicht versichert oder zu nieder versichert waren, bedürfen der Unterstützung, sondern auch die meisten anderen vom Brand Betroffenen. Unter den 76 in Betracht kommenden Familien sind nur 4 in solchen Vermögensverhältnissen, daß sie keiner Hilfe bedürfen. Die große Mehrzahl der Abgebrannten waren kleine Gewerbetreibende, die nebenbei etwas Landwirtschaft betrieben, und die mit dem Haus auch das Geschäft und damit die Erwerbsequelle verloren haben. Auch die Entschädigung, die sie für den Gebäudebrandschaden erhalten, reicht in keinem Falle aus, um die Gebäude wieder aufzubauen. Insbesondere kommen sie dadurch in Schaden, daß die neuen Gebäude, weil die Straßen verbreitert werden müssen, fast ohne Ausnahme eine veränderte Baustelle erhalten und daß deshalb die Keller, die von der Versicherung ausgeschlossen waren, nicht wieder benützt werden können. Und wenn durch den Neubau die Gebäude auch besser und größer werden, so kommen doch alle durch denselben in Schulden. Die Abgebrannten sind zwar unter Dach gebracht worden. Den meisten derselben konnten aber bis jetzt Wohnungen, in denen sie kochen und einen eigenen Hauskalt führen können, nicht beschafft werden, weshalb ihre Unterhaltung auch bedeutend teurer und schwieriger ist, als in ihren bisherigen Wohnungen. Die nicht vom Brand betroffenen Einwohner Leonbergs haben dieselben bis jetzt nach Kräften unterstützt; sie können aber auf längere Zeit die bisher. Unterstützung nicht leisten. Nur die wenigsten Abgebrannten können heuer noch bauen, und die meisten müssen den kommenden Winter unter fremdem Dache in engen Räumen verbringen.

Leonberg, 27. Sept. Der Schutt auf der Brandstätte ist nunmehr weggeführt; es waren nahezu 6000 Wagen voll. Der Stadt erwuchs dadurch eine Ausgabe von rund 5000 Mk. Außer den zum Feuerlöschverbande gehörenden Gemeinden haben auch noch weitere Gemeinden in dankenswerter Weise Schutt abführen lassen. Einige Abgebrannte werden mit Aufführung von Neubauten noch vor Eintritt des Winters beginnen lassen. Die Brandschäden am Rathaus werden bereits ausgebessert.

Besigheim, 27. Sept. An einem dichtbelaubten Laubastock in der Enghölde wurden heute neben prachtoollen, völlig ausgereiften Trauben auch drei blühende getroffen, eine Erscheinung, die bis jetzt nur in den besten Weinjahren, wie 1846 und 1865, beobachtet worden ist.

Untermünkheim, 26. Sept. Ein großes Unglück hat sich in dem zur hiesigen Gemeinde gehörigen Weiler Wittighausen zugetragen. Das 4 1/2 jähr. Töchterchen des dortigen Oekonomen G. brachte das rechte Händchen in die Maschine. Dasselbe soll so verletzt sein, daß es abgenommen werden muß. Die Eltern waren ortsabwesend. Der Vater bei einer Hochzeit, die Mutter bei einer Beerdigung. Sie sind trostlos über den Zustand ihres gesunden und lebensfrohen Kindes.

Waldenbuch, 27. Sept. Heute Nachmittag sind hier 3 Häuser abgebrannt.

Hall, 26. Sept. 50 Bergleute von Friedrichshall sind jetzt in Wilhelmshausen beschäftigt und haben dort, sowie in den benachbarten Orten Uttenhofen, Westheim, Hirsfelden, Michelbach Wohnung genommen. In nächster Zeit werden, wie das H. T. hört, noch mehr Bergleute nachkommen. Man ist aufs eifrigste mit den durch den vermehrten Betrieb notwendigen Arbeiten beschäftigt.

Künzelsau, 27. Sept. Unsere in allen Teilen so wohlgelungene Bezirks-Gewerbe-Ausstellung hat auch in finanzieller Beziehung ein recht befriedigendes Ergebnis gehabt. Trotz der großen Aufwendungen

für Installation, Dekoration, Musik etc. und trotz der niederen Eintrittspreise bleibt nach dem vorläufigen Rechnungsabluß ein Reinüberschuß von rund 1500 Mark, so daß die Garantiescheineigner nicht in Anspruch genommen zu werden brauchen. In der Hauptsache wird dieser Ueberschuß zu gemeinnützigen Zwecken verwendet.

Aalen, 27. Sept. Heute Nachm. brannte auf dem zwischen hier und Essingen gelegenen Mantelhof, Gde. Unterrombach, ein Wohn- und Oekonomiegebäude ab. Eigentümer war Oekonom Bader.

Heidenheim. Bei dem großen Brandunglück, das unsern Nachbarort Oberkochen heimsuchte, erlitt der dortige Oshenwirt Trid den größten Schaden, indem er seinen Gasthof erst kürzlich mit einem Aufwande von ca. 12 000 Mk gründlich renovieren ließ, da diese Arbeiten aber noch nicht ganz vollendet waren, noch nicht damit versichert ist. Sein ganzes Wirtschaftsinventar, alle seine Erntevorräte und sechs Schweine wurden ein Raub der Flammen; auch gingen ihm einige Simer Wein zu Grunde.

Ochsenberg, O. Heidenheim, 27. September. Gestern Vorm. kurz vor 11 Uhr brach im Hause des Zimmermeisters J. G. Scheerer Feuer aus, welches dasselbe in Asche legte. Es wird vermutet, daß Kinder, die schon früher einmal ein „Feuerle“ gemacht und einen Wellenhausen in der Nähe des Brandplatzes in Feuer gesetzt haben, den Brand verursachten.

Bodelshausen, 26. Sept. Am vorigen Montag Abend feierte Herr Lehrer Schänkle, welcher nach Birmannsweiler versetzt wurde, im Gasthaus z. Linde hier seinen Abschied. Wie beliebt er in unserer Gemeinde war, das zeigte der große Andrang der Bürgerschaft, so daß in dem geräumigen Lokal alles vollaus besetzt war. Der Vorstand des Kriegervereins, dessen Mitglied der Scheidende auch war, überreichte demselben im Namen des Vereins einen Vogelbauer, wobei er dann noch in einer Rede die Leutseligkeit, welche Herr Schänkle in einem hohen Grade besaß, und die Nächstenliebe, welche er gegen Jedermann betätigte, hervorhob. Der Liebertranz trug zwischenhinein passende Lieder vor, so daß die Stunden nur zu schnell dahinschwanden. Der Scheidende dankte für das zahlreiche Erscheinen zu seinem Abschiede, sowie für das Vertrauen, welches ihm die Einwohnerschaft während seines hies. Aufenthalts entgegenbrachte. Auf den Bahnhof gab ihm noch eine Anzahl hies. Bürger das Geleite zum Zeichen, daß die Treue und Liebe des von uns Abschied genommenen Lehrers in unserer Gemeinde unvergänglich sein wird.

Schwenningen a. N., 27. Sept. Auf den Schreckensruf „Feuer in Troßingen“ fiel eine in den allerbesten Jahren stehende Frau in Ohnmacht und starb heute Abend, ohne vorher wieder das Bewußtsein erlangt zu haben.

Troßingen, 26. Sept. Ueber den großen Brand vom 25. mit dem Schw. B. von hier u. a. Folgendes geschrieben: Gegen 9 Uhr abends bemerkten vorübergehende Leute aus dem Schopf des Bauern Christ. Birk Rauch hervorqualmen und gaben sofort Feuerlärm. Auf einmal schlugen nebenan die Flammen lichterloh in die Höhe. Inzwischen wurde der ganze Ort in Alarm versetzt. Es darf nicht Wunder nehmen, wenn die seit Monaten herrschende Dürre und die vollgepfropften Scheunen dem wütenden Element reichliche Nahrung gegeben haben und das Haus mußte auch bald für verloren angesehen werden. Es galt nun die Dicht an einander gebauten Gebäude zu retten, was durch den inzwischen eingetretenen Wind schließlich zur Unmöglichkeit gemacht wurde. Innerhalb 5 Minuten standen bereits 3 Gebäude in hell auflodernden Flammen. In allen Gebäulichkeiten links und rechts der Straße schlugen gleichzeitig die Flammen zum nächtlichen Himmel empor, und zwei in der Nähe befindliche Pappeln beleuchteten mit ihren brennenden Gipfeln die nächste Umgebung. Das nahe Wirtshaus z. „Oshen“, ein Gebäude massiver Bauart mit starken Brandmauern, stand lange, überall von seinen brennenden Nachbarn umgeben, fest da, bis auch dieses selbst sich entzündete und in unglaublich kurzer Zeit in sich zusammenstürzte. Die Feuerwehren von Schura und Weigheim waren auf der Unglücksstätte zuerst erschienen. Nach einander rückten auf der Unglücksstätte an die Feuerwehren von Thuningen, Deißlingen, Arzheim, Albingen und Schwenningen. An allen Enden des Viertel schlugen inzwischen die Feuermeere zu gleicher Zeit auf, und es lagen im Zeitraum von kaum 2 Stunden achtzehn große Oekonomieanwesen in Schutthaufen. Die meisten Gebäude waren zum Teil ganz mit Schindeln gedeckt. Manche Bewohner konnten kaum notdürftig gekleidet ihr nacktes

